

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Viehweide,

wir sind heute hier zusammengekommen, um gegen die unerträglichen Belastungen der Autobahn zu protestieren, denen wir Tag und Nacht ausgesetzt sind.

Mehr als 140.000 PKWs und vor allem auch Schwerlastverkehr mit Dieselanteil vergiften täglich unsere Umwelt. Das heißt Lärm, der weit über das zulässige Maß hinausgeht, und Feinstaubpartikeln, die sich in den feinsten Verästelungen unserer Lungen festsetzen. Ein Verkehrsaufkommen zudem mit steigender Tendenz. Das bedroht unsere Gesundheit, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger. Deshalb ist es für uns unverständlich, warum die Verantwortlichen für den Stadtteil Viehweide keine – ich wiederhole k e i n e ausreichenden Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen haben.

Das können und wollen wir so nicht hinnehmen!

Die Wohngebiete Viehweide, Goldberg und Unteres Lauch wurden bebaut, als es hier noch keine Autobahn gab. Damit werden all diejenigen der Lüge gestraft, die immer wieder die Mär in die Welt setzen, die Bauplätze und Wohnungen seien hier besonders preiswert gewesen, weil die Autobahn zuerst da war.

Genau das Gegenteil war der Fall. Viele haben gerade hier gebaut und gekauft, weil sie die idyllische und unverbaubare Lage angezogen hat.

Deshalb fühlen wir uns jetzt mit Recht betrogen!

Schon bald platzte nämlich der Traum vom Wohnen im Grünen wie eine Seifenblase. Mitten durch den Grüngürtel legte man uns eine Autobahn, die wir nicht wollten. Zudem eine Autobahn, die aus verkehrstechnischen Gründen auch gar nicht hierher gehört.

Trotz der Warnungen der Experten und Ingenieure und auch gegen den weitsichtigen Protest des damaligen OB Brumme wurde die Autobahn nicht nach Gärtringen – Leonberg gelegt, sondern kam nach Sindelfingen / Böblingen. Also an die falsche Stelle, das muss man sich mal vorstellen! „Ein historischer Fehler“, wie der frühere Ministerpräsident Oettingen dazu sagte. Und diese Fehlentscheidung und deren Folgen müssen wir tagtäglich ausbaden! Man fragt sich mit Recht: Wie konnte es eigentlich dazu kommen?

Es waren die Bürgerinitiativen von Leonberg, Gärtringen und den umliegenden Ortschaften, die sich in einer gemeinsamen Aktion vehement gegen eine Autobahn in ihrer Nähe gewehrt hatten. Sie wussten um die unangenehmen Begleiterscheinungen einer solchen Fernstraße. Diesem Begehren haben die Politiker schließlich nachgegeben.

Und so bekamen wir den Schwarzen Peter, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Als Trostpflaster versprach man uns bei steigendem Verkehrsaufkommen eine Überdeckung der Autobahn. Entsprechende Pläne wurden von Architektenbüros ausgearbeitet und liegen uns vor.

Aber das war's dann auch schon. Man hat uns damit nur ruhiggestellt.
Noch heute warten wir auf den versprochenen Deckel!

1969 wurde die Umgehungsstraße von Böblingen, die B 14 neu gebaut. Damit war es mit der Ruhe von unserer Haustür vorbei. Lärm und Abgase nahmen täglich zu.

4 Jahre später erfolgte die Höherstufung der B 14 zur A 831. Und seit 1985 nervt uns die Autobahn 81. Was wenigen bekannt ist, ist die Tatsache, dass die A 81 zugleich die Europastraße 41 von Stockholm nach Mailand ist. Damit fließt der gesamte Fern- und Durchgangsverkehr mitten durch unsere 3 Wohngebiete.

Eine Fernstraße als Stadtautobahn, das ist eine Zumutung für die Anwohner. Die Bürgerinnen und Bürger haben nach Artikel 2 des Grundgesetzes ein Recht auf körperliche Unversehrtheit. Dieses Recht wird hier täglich mit Füßen getreten.

Aus den anfänglich 30.000 Fahrzeugen sind im Laufe der Jahre fast 150.000 geworden. Und das ist noch längst nicht das Ende der Fahnenstange, Die Autobahn soll jetzt auf 6 bzw. später wahrscheinlich noch auf 8 Spuren ausgebaut werden, wie ein Mitarbeiter des Regierungspräsidiums 2007 unvorsichtigerweise verlauten ließ. Die Benutzung der Gärten und Balkone oder das Schlafen bei offenem Fenster ist heute schon nicht mehr möglich. Was soll das in Zukunft werden?

Ich wiederhole: Diese Autobahn macht unseren Lebensraum und unsere Gesundheit kaputt. Und wir fragen die Verantwortlichen: Wie sieht der gleichwertige Lärmschutz für die Viehweide aus?

Als vor einigen Jahren die Erweiterung der Autobahn auf 6 Spuren spruchreif wurde, wollte man uns klammheimlich mit Flüsterasphalt und hohen Wänden abspesen. Es war die Bürgerinitiative LeiseA81, die dann auf die Einhaltung des damaligen Deckelversprechens pochte. Daraufhin verlangten die Politiker von der Bürgerinitiative dafür schriftliche Beweise. Die konnten wir jedoch nicht erbringen, weil merkwürdigerweise nichts dokumentiert war. Selbst die Bekundungen von dem damaligen OB Dr. Burger und von Ex-Landrat Maier als Zeitzeugen halfen da wenig. So musste die Bürgerinitiative in den Archiven der Zeitungen mühevoll recherchieren. Und sie wurde fündig:

Das Deckelversprechen hat es gegeben, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Erst mit diesen sogenannten „Beweisen“ konnten wir die 20 Meter hohen Wände auf den Goldberg verhindern. Ein von Frau Balzer, der Fraktionsvorsitzenden der Freien Wähler, initiiertes Schaugerüst zeigte die Dimensionen einer solchen Mauer, die uns teilen sollte. Für die Bürger und auch für das Stadtbild wäre es einer Katastrophe gleichgekommen. In Berlin war die Mauer gefallen und bei uns wollte man eine aufrichten. Damit hätte man den „historischen Fehler“ von damals noch getoppt.

Auch eine Autobahnauffahrt in der Eschenbrännlestraße in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung konnten die betroffenen Bürgerinnen und Bürger in einer gemeinsamen Aktion mit der BI verhindern.

Sie sehen also, man kann durchaus etwas bewegen. Aber nur gemeinsam sind wir stark!

Dann kam der Sommer 2009. Beim publikumswirksamen Spatenstich in Ehningen ließen sich der Regierungspräsident, der Landrat, beide OBs sowie die damalige Staatssekretärin Roth vom Bundesverkehrsministerium ablichten. Mit diesem Foto verkündeten die Gazetten am nächsten Tag, dass man eine mündliche Finanzierungsvereinbarung für einen 850 m Deckel getroffen hätte. Den Bürgern wurde dadurch suggeriert, der große Durchbruch sei nun gekommen. Es sei alles in trockenen Tüchern.

Das war leider nicht der Fall. Seit einem Jahr warten wir nun schon auf die schriftliche Bestätigung dieser Zusage – im Grunde haben wir wieder die gleiche Situation wie 1984 / 85. Wieder haben wir kein unterschriebenes Papier in den Händen.

Als gebrannte Kinder fordern wir dieses Beweisstück jedoch ein!

Über die Viehweide sprach bei dieser Spatenstich-Aktion übrigens niemand. Auf entsprechende Nachfrage sagte die Staatssekretärin Roth: Wenn es Ihnen zu laut ist, lassen sie ihr Vieh doch woanders weiden. Dass hier Menschen wohnen und leiden, schien ihr völlig entgangen zu sein.

Die Verkehrsstärke auf der A 81 im Ballungsraum Böblingen / Sindelfingen ist eine der höchsten in ganz Deutschland. Deshalb ist es ein Unding, dass die Bewohner der Viehweide bei einer Erweiterung der Autobahn so gut wie schutzlos bleiben sollen.

Nicht nur die Menschen der Hochhäuser und der Einfamilienhäuser direkt an der Autobahn sind dem ständigen Lärm und den Abgasen ausgesetzt, sondern auch die Hanglagen sind besonders betroffen. Lärm steigt bekanntlich nach oben.

Das mindert nicht nur den Wohnwert, sondern verdirbt auch die Immobilienpreise.

Vor 14 Tagen befuhr ich die Autobahn von Erfurt nach Schweinfurt. Dort gibt es sage und schreibe 37 Brücken und Tunnel – einige über 7 km lang. Auch an die Tiere hatte man gedacht und schuf entsprechende Brücken für den Wildwechsel. Ein Milliardenprojekt also. Und das für eine Autobahn, die kaum befahren wird. Direkte Anwohner sucht man hier vergeblich.

Baden-Württemberg zahlt mit den höchsten Länderfinanzausgleich, doch im Verkehrsbereich sind wir Stiefkinder der Nation. Damit muss endlich Schluss sein.

In Gesprächen der Bürgerinitiative mit dem Verkehrsministerium in Berlin wurde Stuttgart 21 angeführt. Hier flösse doch viel Geld in den Süden. Doch dieses Milliardenprojekt lehnen die Bürger ab. Und hier kämpfen wir vergeblich für einen 1,5 km langen Tunnel und eine 1,5 km lange Galerie für den Stadtteil Viehweide. Da fragt man sich: Was ist eigentlich Demokratie?

Die Bürgerinitiative ist für alle drei Stadtteile angetreten: Für die Viehweide, für den Goldberg und das Untere Lauch. Wir fordern weiterhin einen gleichwertigen Schutz für alle 3 Wohngebiete.

Und wir fordern auch den versprochenen Deckel!

Dieses Versprechen gilt noch heute. Die politischen Vertreter von damals sind zwar nicht mehr im Amt, aber die Nachfolger stehen weiterhin in der Verantwortung.

Es kann nicht sein, dass außer Flüsterasphalt und nutzlosen Lärmschutzwänden kein Lärmschutz für die Viehweide vorgesehen ist. Wir appellieren an die Verantwortlichen: Geben Sie den Menschen in der Viehweide die Lebensqualität zurück. Schützen Sie die Zukunft der Kinder und Kindeskindern.

Wir brauchen nicht nur 1,5 km Deckel, sondern auch eine 1,5 km lange Galerie in der Viehweide.

Wir brauchen einen Lärmschutz für die gepeinigten Menschen!

12.6.2010

Anne Graf